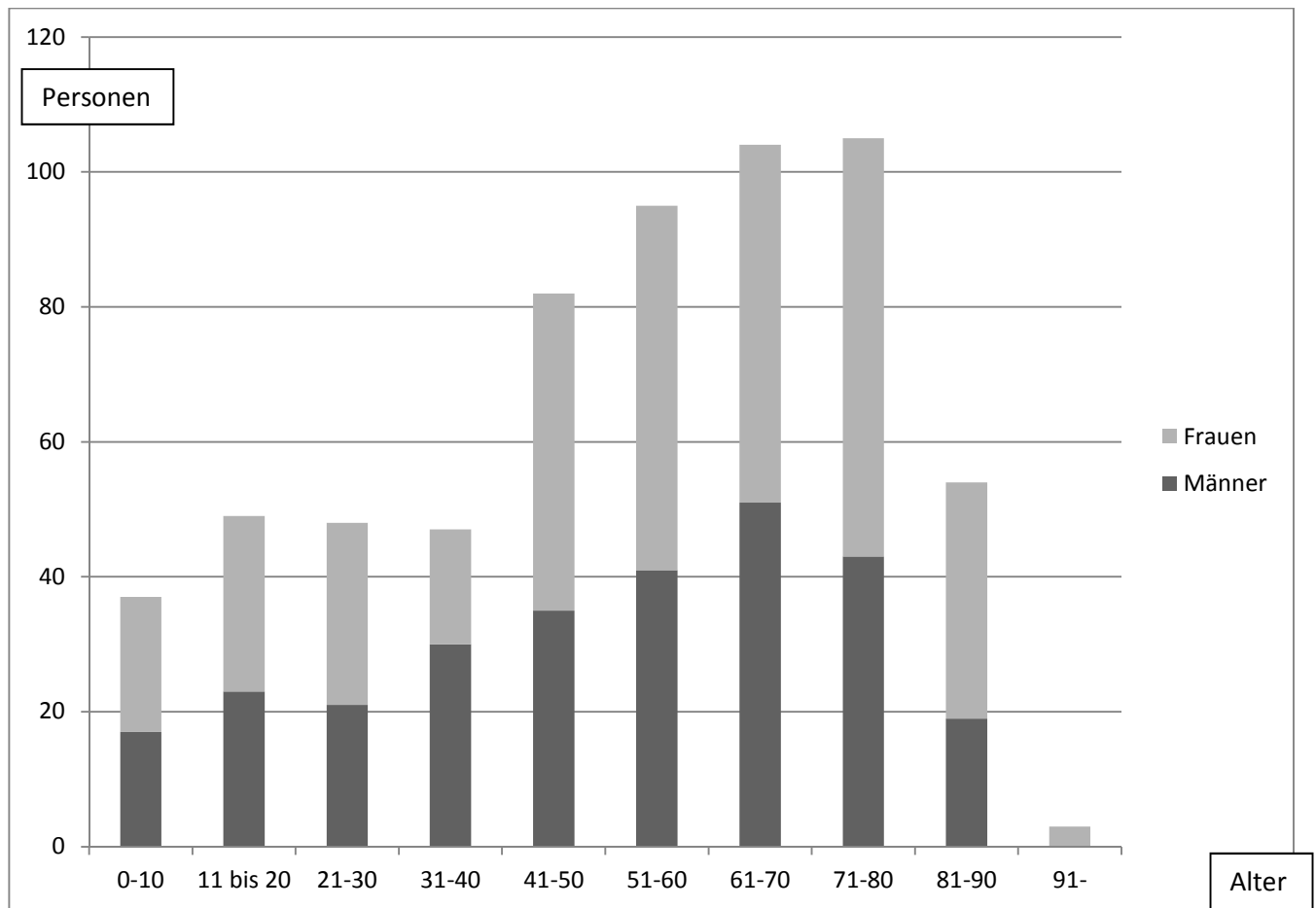


Gemeindeberatung Schönau-Dittersbach, 14.11.2015 – Protokoll

alle Protokolle und bisherigen Ergebnisse: <http://organisationsentwicklung-dresden.com/sd.htm>

Altersverteilung der Gemeinde



1

Altersstatistik Erweitert

Auswahlkriterien

Kirchgemeinde
eig. Konfession

232121032127 - Ev.-Luth. Kirchgemeinde Schönau-Dittersbach auf dem Eigen
evangelisch
evangelisch-lutherisch

Stand: 10.11.2015

Altersgruppe	Hauptwohnsitz		Anzahl	Weggepfarrt		Zugepfarrt		Summe
	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich	
0 bis 5 Jahre	5	9	14	0	0	0	0	14
6 bis 10 Jahre	12	11	23	1	0	0	0	22
11 bis 15 Jahre	9	11	20	1	2	0	1	18
16 bis 20 Jahre	14	15	29	1	0	2	0	30
21 bis 30 Jahre	21	27	48	0	0	0	0	48
31 bis 40 Jahre	30	17	47	0	0	0	1	48
41 bis 50 Jahre	35	47	82	1	2	1	1	81
51 bis 60 Jahre	41	54	95	0	0	0	0	95
61 bis 70 Jahre	51	53	104	1	0	0	1	104
71 bis 80 Jahre	43	62	105	0	0	0	0	105
81 bis 90 Jahre	19	35	54	0	0	0	0	54
91 bis 120 Jahre	0	3	3	0	0	0	0	3
Summe	280	344	624	5	4	3	4	622
Durchschnittsalter	50,49	53,51	52,15	29,6	30,75	27,33	38,5	52,27

Woher kommt die **Energie für die Mitarbeit** in der Kirche?

Eigene Erfahrungen aus der Gruppe - anderen Gemeindegliedern geht es vielleicht ähnlich:

- Es ist eine gute Sache, die muss weitergehen.
- die Tradition bewahren
- Menschen kennenlernen, gute Kontakte und Gespräche
- (Glaubens-)Gemeinschaft, auch altersübergreifend
- für andere etwas machen
- tolle Erlebnisse, schöne Erfahrungen; selbst etwas dazu beitragen
- geistlich auftanken
- im Gottesdienst zur Ruhe kommen, auftanken – das auch an andere weitergeben
- Freude am Singen
- Orientierung und Halt finden
- Schwieriges gemeinsam im Glauben bewältigen
- gemeinsam den Glauben feiern in der erschütterten Welt. Trost.
- Berufung: Ich habe es versprochen

Weiterentwicklung der Projekt-Ideen:

Offene Kulturkirche (in Schönau, Dittersbach, Kiesdorf)

Veranstaltungsreihe (ursprünglich „Angebot für Zweifelnde“)

Entwicklerteam: Bärbel Weickelt, Simone Hickmann

Anregung: Vereinshaus, Jubiläen (750-Jahr-Feier)

Teile der Idee:

- „kirchenferne“ Menschen erreichen, in die Öffentlichkeit wirken
- Interesse für Glauben (Kirche, Gemeinschaft) wecken
- Theater
- Konzerte
- Buchlesungen
- Diavorträge
- Kino
- Vorträge (Friedhofskultur, Flüchtlingsproblematik, Sterbehilfe/Hospiz Herrnhut, Familie/ Kindererziehung/Schule/Ausbildung, Pflege zu Hause)

Formen und Beispiele:

- vertrauliche Gespräche führen
- Ansprechpartner
- Werbeideen: Handzettel, Dorfecho, Zeitungen, Einladungen (persönlich), Internet, Radio
- Veranstaltungen an andere (nichtkirchliche) Orte verlegen
- Mitarbeiter/innen?: Jana Röthig (Buchlesungen, Moderation von Vorträgen), Anett Seitz (Vorträge – Pflege), Simone Hickmann

Entwicklungs- und Umsetzungsmöglichkeiten

- 1 bis maximal 2 Veranstaltungen im Jahr
- mit der (kommunalen?) Gemeinde die Termine abstimmen
- Interesse / Schwerpunkt für ein Thema erfragen (bei der Kommune?)

Anregungen aus der ganzen Gruppe:

- vielleicht auch Männerkreis als Veranstalter?
- Kräfte der kommunalen Gemeinde mit einbinden?
- ob unsere Kräfte reichen?
- Vorteil: Kirche tritt in der Öffentlichkeit auf, arbeitet mit der Kommune zusammen und öffnet einen Diskussionsraum.
- auch ohne Andacht denkbar
- mit einem Projekt starten, dann weitersehen

Start (für 2017):

- erste Veranstaltung inhaltlich erfinden
- Absprache mit der Kommune
- Finanzen klären
- KV-Entscheidung

Kinder gestalten Gottesdienst (in der Kirche)

Kinder und ihre Familien mit „anderen“ Gottesdienstformen erreichen – Motivation für Kinder zum aktiven Mit-Tun!

Entwickler-Team: Inge Isterheld, Dominic Hänel, Stefanie Hirsch

Verwandte Ideen: Kinder-Silvester/-Osternacht, Jugendgottesdienste, „Kinder-Gottesdienst“

Teile der Idee:

- kinderfreundliche Sprache (Bibelgeschichte – z.B. Kinderbibeln nutzen)
- Altar schmücken
- Anspiele, Theaterstücke, Verkündigungsspiele, Video, Schattentheater, Handpuppen
- Visuelle Impulse – Thema für Kinder „sichtbar“ machen
- Lieder, die Kinder wirklich mitsingen können (z.B. Lieder aus der Christenlehre; Lieder gemeinsam lernen, Einsatz der Instrumente, die die Kinder spielen (Kinder begleiten Lied), Orff-Instrumente!?)
- Einsatz „neuer Medien“, z.B. Videosequenzen, Filmszenen, Interviews
- Beiteiligung beim Gebet, Fürbitten
- Kirchendienst
- Vorbereitung in der Christenlehre

Entwicklungs- und Umsetzungsmöglichkeiten:

- Anfang mit einzelnen Komponenten – z.B. zuerst nur Anspiel, Fürbitten o.ä. – langsam aufbauen
- Briefe an Eltern, um zeitliche Planung in den Familien zu ermöglichen und Motivation der Familien zu „wecken“
- Beteiligung von Ehrenamtlichen – wer kann an einzelnen Stellen beteiligt werden? (Ansprechpartner)

Anregungen aus der ganzen Gruppe:

- kindgerechte, leicht verständliche Sprache auch in anderen Gottesdiensten?
- auch in anderen Gottesdiensten leicht verständliche Übersetzungen der Lesungen verwenden
- Vorbereitung langfristig und gründlich, acht Wochen vorher informieren
- Es ist nicht zusätzlicher Arbeitsaufwand, sondern Glaubensvermittlung, Christenlehre.
- die Eltern stark einbeziehen
- gut veröffentlichen, damit nicht Leute enttäuscht sind, die mit anderen Erwartungen in den Gottesdienst kommen
- Wird das ein Gottesdienst für die ganze Gemeinde oder nur für Familien?

Nächste Schritte:

- das Projekt in der Gemeinde allgemein bekannt machen
- Termin finden
- Info an den KV, aber kein Beschluss nötig
- an dem Sonntag nur ein Gottesdienst

Besuchsdienst bei Alleinstehenden

Ein Team von Ehrenamtlichen besucht zu verschiedenen Anlässen (Krankheit, Einsamkeit, Geburtstag, Todestag...) Gemeindeglieder, die alleinstehend sind

Entwicklerteam: Tom Starke, Jonathan Hahn

Anregung: Gleichnis vom verlorenen Schaf

Teile der Projekt-Idee:

- Werbung für Veranstaltungen, Infos aus der Gemeinde (unaufdringlich!)
- Mitbringsel (etwas Geistliches?!)
- Gebet, Segen
- Möglichkeit einer flexiblen Zeiteinteilung
- geistliche Grundqualifikation
- Seminar/Schulung zur Vorbereitung

Formen und Beispiele:

- Absprache: Wer besucht wen zu welchen Anlässen?
- Besuchsdienst besucht Geburtstagskinder (Kemnitz?)
- Umsetzung? Informationsfluss? Gottesdienst als „Sammelstelle“, z.B. beim Kirchencafé
- Adventsaktion: Gemeindeglieder besuchen Gemeindeglieder und überbringen Adventsgruß

Entwicklungs- und Umsetzungsmöglichkeiten:

- Leute finden – Namen sammeln und ansprechen (was? wie? wie oft? wie lange?)
- Gründungstreffen mit Coach (Ehrenamtsakademie? Sozialarbeiter Kirchenbezirk? Pfarrer?)
- regelmäßige Treffen der Besuchsdienstler!

- weiterführend: Kaffeerunde für Alleinstehende

Anregungen aus der ganzen Gruppe:

- Wie können Leute Mut finden, Besuche zu machen? Eine Gruppe kann sich gegenseitig unterstützen. Ältere Menschen haben es leichter, mit älteren Alleinstehenden ins Gespräch zu kommen.
- Jemand muss sich den Hut aufsetzen. Zusage: Pfarrer Hahn

Nächste Schritte:

- erkunden, wer Besuche machen will
- die Kartei nach geeigneten Besucher/innen durchsuchen, persönlich ansprechen
- „Gemeinde ist ein Freundeskreis, wo niemand allein bleiben muss.“
- Pfarrer Hahn überlegt weiter und versucht, Leute zu motivieren

Erfolgs-Chancen des Projektes: Nutzen hoch, Aufwand auch

Männerstammtisch

Angebot für Männer im reiferen Alter, um Gemeinschaft zu erleben. Austausch, Organisation von Aktivitäten.

Ursprung: fehlende Angebote für Ältere ohne Kinder – offene Arbeit, Leitung durch ein Team von 2-3 Leuten

Entwicklerteam: Jens Knittel, Christian Jenke

Verwandte Ideen: Veranstaltungen für alle, Bibelarbeiten, Vorträge, bei Festen Männer zusammennehmen

Teile der Idee:

- immer wieder neue Mitglieder auf Grund des Alters
- Steigerung der Terminhäufigkeit
- ortsfest oder wechselnd?
- zeitlich begrenzen
- Rundschreiben SMS und E-Mail
- Bereitschaftsliste (mit Interessen, Handwerk)
- Merkzettel mit Inhalten und Möglichkeiten

Formen und Beispiele:

- Aktionen – Start Grillen
- kurze Andacht, missionarisch
- Komponente, um zur Ruhe zu kommen – einfach Alltag abschalten
- Vertrauen aufbauen, Probleme offen ansprechen können. Gefahr dabei: Gruppe wird geschlossen
- Gespräche
- Vorträge
- Grillen, Arbeitseinsätze, Ausflüge mit gemütlicher vorbereiteter Rast
- Rüstzeiten
- Spieleabend
- Gefahr: Alkohol artet aus

Entwicklungs- und Umsetzungsmöglichkeiten:

- für Aktionen sporadisch Partner gewinnen
- Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Gruppen (Dorffeste)

Anregungen aus der ganzen Gruppe:

- bei einem Bauprojekt Männer um Mitarbeit bitten und dadurch eine Gruppe aufbauen
- kein fester Rhythmus. Starttermin, dann entscheiden die Teilnehmer, wie oft sie sich treffen wollen
- auch offen sein für jüngere Männer?
- vor dem Start: kleine Initiativgruppe für die Vorbereitungen
- erstes Treffen sehr bald nach dem Gemeindefest
- im Vereinshaus?
- probieren!

Fortsetzung und Abschluss der Gemeindeberatung:

Sonnabend, **9.1.2016**, 10.30-15.00 in Schönau: Weiterarbeit an den Projekten, Erfahrungen aus den Gesamtprozess, Vorbereitung der Präsentation der Ergebnisse für

Sonntag, **17.1.** (14.00 Gottesdienst, Kaffee, 15.30 Gemeindeversammlung mit unseren Arbeitsergebnissen)